



.44 Magnum



Tuning in Perfektion

Mit dem Modell 629 Poly 1550 präsentiert Reimer Johansen auf der Basis des Smith & Wesson Modell 629 einen Edelrevolver in .44 Magnum. Der vielfältig einsetzbare Revolver mit 6" (152 mm) langem Polygonlauf wurde genau am Gewichtslimit der DSB-Wettbewerbe orientiert.

⊕ HANS J. HEIGEL

„Wir beginnen, wo andere aufhören“, so die Werbeaussage der in Neumünster beheimateten Firma Reimer Johansen GmbH, wenn es um die Tuning-Werkstatt des Unternehmens geht. Wir hatten bereits mehrmals Gelegenheit, diese Aussage nachzuvollziehen und wurden stets von der ausgezeichneten Werkstattarbeit im schleswig-holsteinischen Neumünster überzeugt, so zuletzt beim Test der 1911er-Matchpistole Reptile (siehe Heft 2/2014).

Wie bei der Pistole Reptile handelt es sich beim Revolver 629 Poly 1550 um ein Projekt des Club 30. Auf der Basis des von den Mitgliedern des Club 30 gestalteten 629 Poly 1550 fertigte im Kundenauftrag die zum Club 30 gehörende Firma Reimer Johansen eine mit interessanten Ausstattungsdetails beeindruckende Alternative. Während sich die Basis-Waffe des 629 Poly 1550 in hellem Stainless-Finish präsentiert, erhielten wir von Reimer Johansen eine Sonderausführung mit abwechselnd poliertem und seidenmattem Finish in Schwarz. Davon jedoch später mehr. Die Werkstattregie führt in diesem Bereich bei Reimer Johansen Büchsenmachermeister Holger Schuldt, der auch für das Projekt 629 Poly 1550 technisch verantwortlich zeichnet.

Der Name spricht. Der neue Sportrevolver 629 Poly 1550 trägt bereits in seinem Namen die wichtigsten mit ihm angestrebten Parameter. Klar ist, die „629“ steht für das Basismodell von

Auf einen Blick

- ⊕ Optimiert für Sportschießen
- ⊕ Wiederholgenaues Drei-Positionen-Visier
- ⊕ Tadellose Abzugscharakteristik
- ⊕ Präziser Polygonlauf
- ⊕ Handwerklich tadellose Arbeit
- ⊕ Gut liegender Nill-Griff

Smith & Wesson. Wie sollte es bei einem Projekt des S&W Club 30 Germany – kurz Club 30 genannt – auch anders sein. Heute beschäftigten sich die Mitglieder des Club 30 neben den S&W-Waffen mit weiteren Projekten wie der bereits angesprochenen 1911er-Matchpistole Reptile. Vom Smith & Wesson Modell 629 im Kaliber .44 Magnum wird für den 629 Poly 1550 der

Rahmen, die Trommel und weitgehend die Mechanik übernommen. Mit dieser Ausgangsbasis setzt man auf den zur Zeit wohl solidesten Großserienrevolver mit ausschwenkbarer Trommel in DA-Version für die .44 Magnum. Dies ist keine Missachtung gegen seine Mitbewerber, sondern nach Auffassung des Autors die Realität. Neben der zur .44 Magnum passenden Dimensionierung des S&W 629 mit seinem N-Rahmen ist es vor allem das legendäre, sehr schnelle Schlosswerk der S&W-Konstruktion. Hinzu kommt, dass für die S&W-Modelle jede Menge an Tuning-Zubehör auf dem Markt präsent ist.

Eigenschaften im Namen

„Poly“ steht für den Einsatz eines Polygonlaufs, wie er speziell für den Club 30 in Matchqualität hergestellt wird. Man sieht im Polygonlauf seitens der Macher des 629 Poly 1550 insbesondere zwei Vorzüge. Da wäre zum einen die ausgezeichnete Präzision sowohl mit Mantel- als auch mit Bleigeschossen. Zum anderen wird dem Polygonlauf im Vergleich zum konventionellen Laufinnenprofil eine höhere Geschwindigkeit zugeschrieben. Dieser Faktor ist insbesondere bei Wettbewerben von Bedeutung, bei denen die Munition einen Mindestimpuls oder Mindestfaktor erfüllen muss. Es geht in diesen

Wettbewerben darum, dass man mit möglichst schwachen Laborierungen die geforderten Mindestwerte erreicht und dabei den Rückstoß denkbar gering hält. Wer weniger mit dem Rückstoß belastet ist, der schießt in aller Regel bei ausgedehnten Schussserien bessere Ergebnisse.

Die Zahl „1550“ weist darauf hin, dass der 629 Poly 1550 das Gewichtslimit der DSB-Disziplin Großkaliberrevolver (2.58) von 1550 g erfüllt, beziehungsweise im Rahmen dieser Vorschrift gehalten werden kann. Auch hier spielt die Rückstoßreduzierung eine wesentliche Rolle. Wer das vom jeweiligen Regelwerk vorgeschriebene Gewichtslimit bis an die Grenzen auslotet, hat mit dem denkbar geringsten Rückstoß zu rechnen.

Nun reicht es für einen Spitzenrevolver nicht, all diese wesentlichen Bauteile zu einem Ganzen zusammenzufügen und dabei die jeweiligen Regelwerke der Schießsportverbände zu beachten. Vielmehr muss zu den hochwertigen Grundmaterialien auch die entsprechende Handwerksarbeit hinzukommen. Ferner kommt es beim sportlichen Schießen auf Ausstattungsdetails an, die über Erfolg und Misserfolg entscheiden. Dazu gehören insbesondere die Abzugscharakteristik sowie eine präzise Zielen ermöglichende Visierung, die sich rasch an unterschiedliche Haltpunkte sowie unterschiedliche Patronenlaborierungen anpassen lässt. Über allen diesen Faktoren schwebt dann noch als Rahmen die jeweilige Sportordnung, die hinsichtlich verschiedener Ausstattungsmerkmale genau einzuhaltende Grenzen setzt. Dazu gehören in erster Linie die Griffform, das maximale Waffengewicht und der Mindestabzugswiderstand.

Polygonprofil und markanter Laufmantel. Die wesentlichste Änderung zur Basiswaffe ist der Austausch des Laufs. Der originale Smith-&Wesson-Lauf verschwindet samt Ausstoßergehäuse. Ersetzt wird er durch einen 6" (152 mm) langen Lauf mit einem Polygon-Innenprofil, das sich in makellosem Finish präsentiert. Der neue Lauf wird von einem eigens angefertigten Edelstahlmantel umgeben. Dieser ist

- 1 **Gespannt.** Typisch für die aktuelle Generation der Smith-&Wesson-Revolver ist der im Rahmen gelagerte Zündstift.
- 2 **Präzise.** Das Drei-Positionen-Visier von Kühn gestattet die einfache Anpassung an unterschiedliche Haltpunkte.

an den Seiten abgeflacht und verläuft nach oben in seitlichen Schrägen. Die seitlichen, den Blick auf den Lauf freigebenden Öffnungen im Laufmantel sowie die schräg angeordneten Ausfräsungen am unteren Teil des Laufmantels gestatten dem Büchsenmacher, durch Materialabnahme das optimale Gewicht des 629 Poly 1550 zu erreichen. Je nach Kundenwunsch kommt das Konzept 629 Poly 1550 sehr nahe an das DSB-Maximalgewicht von 1550 g. Bei unserer Testwaffe hatte Meister Schuld die Sache bis an die Grenze ausgereizt und lieferte eine

Waffe mit einem Gesamtgewicht von 1530 g. Gegenüber dem Basismodell erhöhen das gewählte Visier, die Trommelschiebervergrößerung und der hohe Nill-Mastergriff das Waffengewicht, sodass jedes dadurch zuviel auf die Waage gebrachte Gramm mit den Ausfräsungen wieder eingespart werden muss. Auf der Oberseite ist der Laufmantel als ebene Fläche ausgeführt. Das Ausstoßergehäuse auf der Unterseite des Laufmantels ist im Verhältnis zum langen Gehäuse des 629 Classic beim 629 Poly 1550 eher zierlich gestaltet und setzt sich zur



Laufmündung nach oben etwas ab. Anders als beim Original von Smith & Wesson enthält das Ausstoßergehäuse nicht die vordere Arretierung der Trommelachse. Bekanntlich sitzt bei den Smith-&Wesson-Serienwaffen im Ausstoßergehäuse ein federbelasteter Stift, der beim Einschwenken der Trommel in die Stirnseite der Trommelachse eintritt. Für den 629 Poly 1550 greift man auf das bewährte Prin-

Vorteilhafter Polygonlauf



- 3 **Ergonomisch.** Der Nill-Griff mit Fingermulden und Fischhaut liegt in einer mittelgroßen Männerhand ausgezeichnet.
- 4 **Futuristisch.** Die Form und die Ausfräsungen des Laufmantels verleihen dem 629 Poly 1550 sein markantes Aussehen.
- 5 **Matt.** Die Oberseite des 629 Poly 1550 präsentiert sich in mattem Schwarz.





6



7

zip der zweiten Verriegelung im Kran zurück. Die Verriegelung übernimmt nun – wie man dies von zahlreichen Performance-Center-Modellen sowie früheren Club-30-Modellen kennt – eine im Kran sitzende Kugel, die in einer entsprechenden Ausfräsung im Rahmen ihren Platz findet. Trommelachse und Ausstoßstern sind beim 629 Poly 1550 in Stainless ausgeführt und haben ein helles Finish.

- 6 **Makellos.** Im Bereich der Mündung des Polygonlaufs weist der 629 Poly 1550 eine tadellose handwerkliche Arbeit auf.
- 7 **Angepasst.** Das hohe Balkenkorn ergibt sich durch die Höhenverhältnisse des von Kühn stammenden Matchvisiers.

Für den 629 Poly 1550 werden der originale Target-Hahn mit breitem Hahnsporn und der Targetabzug übernommen. Beide sind an der Testwaffe in einem matteidernen hellen Finish ausgeführt. Natürlich erhielt der Targetabzug, der zu den Seiten hin abgerundet ist, auch einen Triggerstop in Form einer von der Stirnseite des Abzugs zugänglichen Innen-sechskantschraube.

Bequeme Handhabung. Der links sitzende Schieber zur Lösung der Trommelarretierung wurde an unserer Testwaffe ebenfalls neu ausgeführt. Montiert wurde eine längere nach hinten reichende Version mit einer bequem zu erreichenden Bedientaste. Die Taste ist nach oben verlängert und ergonomisch leicht nach vorne gewölbt. Ferner besitzt dieses Element feine Längsrillen, die ein Abrutschen wirksam verhindern. Zum Ausschwenken der Trommel muss man durch den verlängerten Schieber die Waffe nicht aus der Handlage bringen.

Vom Original Smith & Wesson 629 wurden der im Rahmen angeordnete Zündstift sowie das Schlosswerk übernommen. Dem Mechanismus rückte

Problemkreis Matchvisier

man in der Johannsen-Werkstatt jedoch gründlich zu Leibe. Die Abzugscharakteristik lässt keine Wünsche offen. Der Mindestabzugswiderstand beträgt beim DSB-Wettbewerb 2.58 Großkaliberrevolver 1000 g. Um auf der sicheren Seite zu bleiben, erhielt die Testwaffe einen Widerstand von 1100 g. Der Abzug löst ohne jedes Kriechen wie brechendes Glas aus. Subjektiv empfindet man durch die perfekte Überarbeitung der Schlossteile den Abzugswiderstand als geringer. Perfektioniert wurden auch das Trommelspiel und der Luftspalt zwischen Lauf und Trommel. Am vorliegenden Testrevolver passte in den Luftspalt knapp die 0,15-mm-Fühlerlehre. Dieses Maß ist ausreichend weit, um auch bei stark verschmutzter Waffe eine sichere Funktion zu gewährleisten. Gleichzeitig ist der Luftspalt eng genug, um nicht unnötige Energie zu vergeuden. Natürlich fluchten die Trommelkammern alle sechs perfekt mit dem Lauf.

Praxisgerechte Visierung. Die präziseste Waffe nützt nichts, wenn er diese Präzision nicht in Treffer umsetzen kann. So kommt der Visierung in der Praxis eine herausragende Rolle zu und dies ganz besonders bei Sportwaffen. Über die Qualität eines verstellbaren Sportvisiers entscheidet die präzise Wiederholbarkeit unterschiedlicher Justierungen. In der Standardausführung kommt der Club 30 629 Poly 1550



- 8 **Gewichtig.** Die Optimierung für das Sportschießen führt zur Erhöhung des Gesamtwaffengewichts. Insbesondere Form und Ausfräsungen am Laufmantel ermöglichen das Einhalten des Maximalgewichts nach der DSB-Sportordnung.
- 9 **Geschlossen.** Der Nill-Griff umschließt die Rückseite des Rahmens vollständig.



8

9

Ballistische Daten/Wiederladedaten Kaliber .44 Magnum im Johannsen 629 Poly 1550

Hülse	Geschossgewicht [gr/g]	Geschosstyp	Zündhütchen	Treibladung [gr]	Patronenlänge [mm]	v ₀ [m/s]	E ₀ [J]	DSB-MIP
Fiocchi	240/15,55	JSP	Fabrikpatrone		40,2	396	1219	616
Magtech	240/15,55	FMC-Flat	Fabrikpatrone		39,9	378	1111	588
Winchester	240/15,55	Speer JSP	CCI 350	23,5 Hodgdon H 110	40,0	416	1346	647
Winchester	240/15,55	H&N KS HS	CCI 300	10,5 Vihtavuori N 340	40,5	335	873	521
Winchester	240/15,55	Hornady LSWC	CCI 300	7,5 Vihtavuori N 340	40,8	277	597	431

Anmerkung: Testwaffe: Johannsen 629 Poly 1550, **Lauflänge:** 6" (152 mm), **Hülsenlänge .44 Magnum:** 1.285" (32,64 mm), **Geschossdurchmesser:** .429"bis .430" (10,90 mm bis 10,92 mm), **Maximalgasdruck .44 Magnum:** 2800 bar, **Gesamtpatronenlänge:** 1.610" (40,89 mm), **DSB-Mindestimpuls:** Geschossgewicht [g] × Geschossgeschwindigkeit [m/s] × 0,1 = MIP. Das Verwenden der Ladedaten erfolgt auf eigene Gefahr. Autor und Verlag übernehmen keinerlei Haftung. Jeder Wiederlader handelt eigenverantwortlich.

mit einem Mikrometervisier von LPA, zu dem das passende Balkenkorn im Schwalbenschwanz geführt wird. Will man mit den konventionellen Mikrometervisieren, zu denen auch das bewährte LPA-Visier gehört, den Haltepunkt verändern, so muss man die Klicks beim Drehen der jeweiligen Schraube zählen. Selbst wenn die Verstellmechanik wiederholgenau ist, kann man sich unter Wettkampfstress schnell vertun.

Perfektes aus Deutschland

Sinn macht die Verstellung des Visiers während des Wettbewerbs, wenn auf unterschiedlich große oder farblich unterschiedliche Scheiben geschossen wird. Typisch dafür ist bei den DSB-Wettbewerben der Wechsel von der Präzisions- zur Duellscheibe. Auch der Einsatz auf mehrere Distanzen oder ein Laborierungswechsel können eine rasche Justierung der Visierung notwendig machen.

Die Konstrukteure sannen daher nach einer Möglichkeit, die benötigten Positionen zu justieren und diese Positionen über verschiedene Stufen anzusteuern. Man zählt dann keine Klicks mehr, sondern wählt klar markierte und festgelegte Positionen aus. Mit anderen Worten: Man legt die Justierungen einmal fest und kann diese quasi mit einer Schnellverstellung ansteuern. Das US-amerikanische Aristocrat-Visier ist seit Jahrzehnten am bekanntesten für diese Technik.

Auch der uns vorgelegte 629 Poly 1550 verfügt über ein Drei-Positionen-Visier, jedoch aus deutscher Fertigung. Das für den 629 Poly 1550 verwendete Mehrdistanz-Visier stammt aus der Waffenschmiede Kühn, Inhaber Pascal Kühn, in Biebergemünd. Das Kühn-Visier kann auf drei Positionen vorjustiert werden und hat ferner ein austauschbares Kimmenblatt.

Diese Option gestattet eine einfache Anpassung an die Wünsche und Sehgewohnheiten des Schützen. An unserer Testwaffe arbeitete das Kühn-Visier störungsfrei und zeigte sich beim Positionswechsel als wiederholgenau. Aufgrund der Höhe des Visiers muss ein hohes Balkenkorn montiert werden. Der Kimmeneinschnitt ist 3,0 mm breit. Das Korn weist eine Stärke von 3,3 mm auf, was zu einem „engen“ Visierbild führt. Das ist zum präzisen Schießen ideal. Durch Austausch kann aber ein „weiteres“ Visierbild erreicht werden, was durch den Schwalbenschwanz des Kornes recht einfach ist. Auch über das Kimmenblatt kann man zielen.

Die Handlage der Waffe ist ein weiterer wichtiger Faktor. Johannsen stattete die Testwaffe mit einem Mastergriff von Nill aus, der über Fingermulden verfügt und den Rahmen rundum umschließt. Der Griff der Testwaffe verleiht der Waffe einen



- 10 **Sicher.** Beim 629 Poly 1550 erfolgt die vordere Verriegelung der Trommel mit einer Halbkugel, die im Kran sitzt.
- 11 **Praktisch.** Der Arretierungsschieber wurde nach hinten verlängert und mit einer griffigen Taste versehen.
- 12 **Aufgelegt.** Die Trommel des 629 Poly 1550 nimmt die üblichen sechs Patronen .44 Magnum auf. Die Patronenränder liegen auf den Kammerkanten auf.



Technische Daten und Preis

Hersteller	Reimer Johannsen GmbH www.johannsen-jagd.de
Modell	Johannsen 629 Poly 1550
Waffentyp	DA-Revolver mit ausschwenkbarer Trommel
Kaliber	.44 Magnum
Lauflänge	6" (152 mm)
Visierung	3-Positionen-Mikrometervisier, hohes Balkenkorn
Trommelkapazität	6 Patronen
Sicherungen	Automatische Hahnsicherung
Abmessungen	298 mm×176 mm×47 mm
Gewicht	1,530 kg (ungeladen)
Werkstoff	Stainless-Stahl
Griffschalen	Nussbaumholz
Preis	3284 Euro (Testwaffe)

sehr sicheren Halt. Tadellos ausgeführt sind Fischhaut und geöltes Oberflächenfinish des Nussbaumgriffs.

Dem bereits aus rostträgem Stahl gefertigten 629 Poly 1550 wurde noch eine seidenmatte PVD-Beschichtung spendiert. Die Seitenflächen des Laufmantels und der rückwärtige Teil der Trommel im Bereich der Nuten erhielten ein poliertes Finish. Die PVD-Beschichtung ist in beiden Finishes problemlos machbar. Insgesamt zeigt sich der 629 Poly 1550 in einem ansprechenden und zugleich markanten Gesamtbild. Dazu kommt eine leichte Vorderlastigkeit, die den 629 Poly 1550 gut beherrschbar macht.

Die .44 Magnum auf dem Schießstand. Da unsere Testwaffe gemäß Sportordnung für den Großkaliber-Revolver-DSB-Wettbewerb optimiert ist, legten wir auch die Anforderungen hinsichtlich der Munition an den Kriterien dieser Disziplin fest. Dazu muss man festhalten, dass für die DSB-Wettbewerbe Großkaliberpistole und Großkaliberrevolver, die getrennt nach den Kalibern 9 mm Luger, .45 ACP, .357 Magnum und .44 Magnum ausgetragen werden, die verschossene Munition einen Mindestimpuls erreichen muss. Dieser berechnet sich aus Geschossgewicht [g]×Geschossgeschwindigkeit [m/s]×0,1. Durch die Formel gewinnt das Geschossgewicht eine höhere Bedeutung, als dies bei der Ermittlung der E_0 der Fall ist.

Festgelegt wurde für den Wettbewerb mit der .44 Magnum ein Min-

destimplus (MIP) von 450, was man bei näherem Betrachten allenfalls als „Soft Magnum“ bezeichnen kann. Warum diese lästerliche Bemerkung?

Mit dem Standardgeschossgewicht der .44 Magnum von 240 gr (15,6 g) sind v_0 -Werte von 400 m/s bei einem Revolver mit 6" (152 mm) langem Lauf realistisch. Die E_0 beträgt dabei 1244 J. Der DSB-MIP wird bei diesem Geschossgewicht bereits bei einer E_0 von rund 650 J erreicht. Erhöht man dann noch das Geschossgewicht, kann man die E_0 – und damit die ballistische Leistung – auf 523 J bei einem 300 gr (19,4 g) schweren Geschoss reduzieren und dennoch den MIP von 450 schaffen. Mit dieser Ballistik liegt man näher an der .44 Special als an einer realistischen .44 Magnum.

Hier wird aus der Sicht des Autors die Sache unlogisch. Zuerst schreien alle nach den leistungsstarken Handkanonen, und wenn sie dann endlich

geschossen werden dürfen, fängt man per Regelwerk sogleich an, einen denkbar niedrigen Level anzulegen. Die Befürworter dieser Vorgehensweise haben als Argumente auf ihrer Seite: beherrschbarer Rückstoß, Schonung der Waffen bei großen Schusszahlen und allem voran die in Ringen ausgedrückte Leistung.

Sanft zum Erfolg

Wir verschossen sowohl die „vollen“ Magnums als auch an den DSB-Wettbewerb angepasste Handlaborierungen. Geschossen wurde sitzend aufgelegt auf die Distanz von 25 m. Alle in der Datenübersicht genannten Laborierungen hielten die Zehn der DSB-Präzisions Scheibe. Die Arbeit erleichterten der tadellose Abzug, die ausgezeichnete Visierung sowie der Nill-Mastergriff. Den 629 Poly gibt es ab einem Grundpreis von 2390 Euro. Für unsere Testwaffe muss man 3284 Euro auf die Ladentheke legen, was im Hinblick auf die Verarbeitung gerechtfertigt ist. 🎯

Das Redaktions-Fazit

🎯 Reimer Johannsen legt mit dem Modell 629 Poly 1550 einmal mehr eine an den Bedürfnissen der Sportschützen orientierte großkalibrige Kurzwaffe vor, die durch eine tadellose handwerkliche Arbeit überzeugt. Dies gilt sowohl für das Timing des .44-Magnum-Revolvers als auch für die Ausstattung mit einem Polygonlauf in einem nach außen kantig ausgeführten Mantel. Ansprechend ist ebenso die PVD-Beschichtung von Rahmen,

Trommel und Laufmantel. Durch das Drei-Positionen-Mikrometervisier in Verbindung mit einem hohen Balkenkorn bietet der Johannsen 629 Poly 1550 vielfältige Einsatzmöglichkeiten bei verschiedenen Schießsport-Disziplinen. Der Nill-Nussbaumgriff mit Findermulden ist für Rechts- und Linkshänder gleichermaßen geeignet und sorgt zudem für eine sichere Handlage, was durch die Fischhaut zusätzlich unterstützt wird.

ERHELLEND: DAS LICHT ALS EINSATZMITTEL

Michael Weh – Nachtkampf – Licht als primäre Waffe bei Dunkelheit

Lehr- und Trainingshandbuch für Special-Forces, Polizisten, Soldaten, Personen- und Eigenschutz. 80% aller Bedrohungslagen ereignen sich bei reduzierten Lichtverhältnissen! Gesetzeshüter als auch das Militär und normale Bürger werden meist bei Dunkelheit mit Gewalt konfrontiert. Reduziertes Licht findet man nicht nur bei Nacht vor, sondern auch bei Tag: beispielsweise in Kellern, Lagerhallen, Hausfluren, Treppenhäusern, Unterführungen, im Park, in Wäldern und Fahrzeugen lauern kriminelle Elemente!

Was erwartet Sie in diesem Buch: Ein vollständiges Handlungs- und Lehrkonzept für den Nachtkampf, Ratgeber zur Anschaffung geeigneter Flashlights und anderer Einsatzmittel, Experimente mit Licht und Verbesserung der Sehfähigkeit bei Nacht, FOF-Anleitungen mit trickreichen Methoden für Schusswaffen und Messerkampf und viele weitere spannende Themen.

 **208 Seiten**, 110 Abbildungen und Grafiken, Softcover,
Format 15,0×21,0 cm, **Bestell-Nr. 98-1259, 19,95 €**



BESTELLSCHEIN AUF SEITE 136. KONTAKT: Tel. +49 (0)7953 9787-0
E-Mail: vertrieb@dwj-verlag.de · Onlineshop: www.dwj-medien.de

dwj
dwj Verlags-GmbH